

RHEIN-SIEG-KREIS

DER LANDRAT

53.0 Verwaltungsaufgaben

**ANLAGE** \_\_\_\_\_  
**zu TO.-Pkt.** \_\_\_\_\_

30.05.2006

# Beschlussvorlage

 für den  
 öffentlichen Sitzungsteil

<b>Gremium und Datum</b>	<b>Ausschuss für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung am 14.06.2006</b>
--------------------------	--

<b>Tagesordnungspunkt</b>	<b>Suchtkrankenhilfe hier: Erfahrungsbericht Drogenkonsumraum</b>
---------------------------	---

Erläuterungen:
----------------

**Erfahrungsbericht Drogenkonsumraum der Drogenhilfe im Diakonischen Werk An Sieg und Rhein**

## Betriebs- und Öffnungszeiten

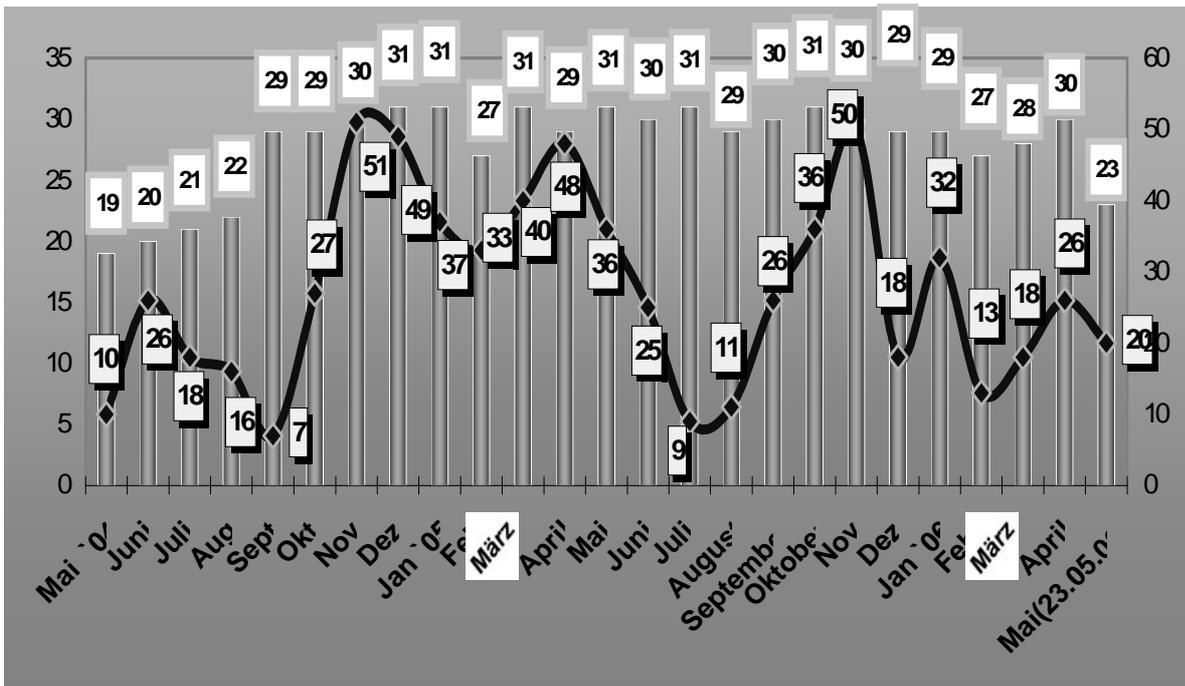
Der Drogenkonsumraum in Troisdorf hat am 02.05.2004 seinen Betrieb aufgenommen. Nunmehr besteht das Angebot des Drogenkonsumraums seit 2 Jahren.

Öffnungszeiten:

Tag	Öffnungszeit	Stunden
werktags	12.30 Uhr bis 16.30 Uhr	4
Wochenenden und Feiertagen	12.30 Uhr bis 15.30 Uhr	3

## Inanspruchnahme der Leistungen

- Anzahl der Konsumvorgänge seit Eröffnung: 682
- Anzahl der Öffnungstage seit Eröffnung: 697



- Anzahl der med. Hilfen seit Eröffnung: 279  
(ausschließlich Besucher des Konsumraums)
  - Beratung über Wundversorgung bei akuten und chronischen Erkrankungen, Beratung über Infektionsrisiken und risikoarmes Konsumverhalten, med. Krisenintervention, etc.-
- Anzahl der Psychosozialen Beratungen seit Eröffnung: 464  
(ausschließlich Besucher des Konsumraums)
- Anzahl der Personen mit „Nutzerausweis“: 70 (64 männlich, 16 weiblich)
  - Anzahl der Klienten mit Migrationshintergrund (19 männlich)
  - 10 Klienten/Klientinnen haben den Konsumraum, trotz „Nutzerausweis“ noch nicht genutzt
  - 16 Klienten/Klientinnen haben aufgrund der Vermittlung in weiterführende Hilfen ihren „Nutzerausweis“ wieder abgegeben
- Anzahl der Vermittlungen in weiterführende Angebote seit Eröffnung: 29
  - 7 an die Drogenberatung
  - 10 in stationäre Entgiftungsbehandlung
  - 12 in Substitutionsbehandlung
- Wohnorte der Personen mit einem „Nutzerausweis“:

<b>Wohnorte der Nutzer/Innen</b>	<b>Anzahl der Nutzer/Innen</b>
Troisdorf	19
Siegburg	11
Hennef	3
Gieleroth (Westerwald)	1
St. Augustin	7
Windeck	3
Much	1
Eitorf	11
Rösrath	2
Niederkassel	3
Lohmar	1
Ruppichterath	3
Bonn	2
Köln	1
ohne festen Wohnsitz	1
Berlin	1
<b>Gesamt</b>	<b>70</b>

Die Nutzer/Innen des Konsumraums stammen überwiegend aus Troisdorf, Siegburg und Eitorf. Die anfängliche Befürchtung, die Einrichtung des Drogenkonsumraums könne vermehrt Konsumenten/Konsumentinnen anlocken, die nicht aus dem Rhein-Sieg-Kreis stammen, hat sich nicht bestätigt.

### **Bisherige Erfahrungen und Entwicklungen**

Mit Ausnahme der Erteilung des Hausverbotes für einen einzigen Klienten ist es seit Eröffnung des Drogenkonsumraums zu keinem Zwischenfall gekommen, die Konsumvorgänge verliefen ohne nennenswerte Komplikationen.

Im Umfeld des Drogenkonsumraums gab es keine Störungen. Vielmehr hat sich die Lage um den Konsumraum deutlich entspannt.

Diese Angaben werden im Rahmen der regelmäßigen Treffen der *Ordnungspartnerschaft Drogenkonsumraum* und des *Runden Tisches Café KoKo* – in denen Vertreter der Drogenhilfe, der Polizei, der Staatsanwaltschaft, der Stadt Troisdorf, der Anwohner und soziale Einrichtungen des Umfeldes des Drogenkonsumraums und des Rhein-Sieg-Kreises beteiligt sind – bestätigt.

Die Ordnungspartnerschaft hat im Frühjahr dieses Jahres die Kooperationsvereinbarung verlängert und wird ihre Zusammenarbeit fortführen. Die Abstände der Sitzungen konnten aufgrund der stabilen Situation im und um den Drogenkonsumraum auf einen vierteljährlichen Takt erweitert werden.

Die Anzahl der Konsumvorgänge im Konsumraum ist sehr schwankend. Die Anzahl der Konsumvorgänge wird durch verschiedenste Bedingungen beeinflusst:

- Verringerung der Anzahl der Konsumvorgänge durch Vermittlungen von Konsumenten in weiterführende Hilfen, da die Betroffenen dadurch kurz- oder langfristig das Angebot des Konsumraums nicht mehr in Anspruch nehmen
- Intensität und Effektivität der Polizeiarbeit (z.B. Inhaftierung einzelner Konsumenten oder Dealer, Vertreibung der Szene)
- Wetterbedingungen
- Angebot an Konsumstoffen auf dem Markt
- u.a.m.

An den Wochentagen wird das Angebot des Kontaktladens und Drogenkonsumraums besser angenommen als an den Wochenenden und Feiertagen. Allerdings ist an den Wochenenden auch lediglich der Konsumraum geöffnet. Durch eine gleichzeitige Öffnung des Kontaktladens könnte die Nutzung des Gesamtangebotes sicherlich deutlich erhöht werden.

Eines der wichtigsten Ziele des Drogenkonsumraums, nämlich schwer erreichbare Betroffene über die Nutzung des Angebotes des Drogenkonsumraums an das Hilfesystems der Suchtkrankenhilfe heran zu führen und an weiterführende Hilfen zu vermitteln, konnte erreicht werden. Dies ist bei etwa 40% der Nutzer/Nutzerinnen des Konsumraums gelungen, was als bemerkenswerter Erfolg angesehen werden kann. Der Grund hierfür liegt darin, dass mit den aktuellen Benutzerzahlen eine besonders günstige und intensive Betreuungssituation im Konsumraum gewährleistet werden kann, die von einer entspannten Atmosphäre geprägt ist. Hierin besteht ein großer Vorzug des hiesigen Drogenkonsumraums gegenüber den sehr stark frequentierten Konsumräumen der Großstädte, die u.a. schwerpunktmäßig ordnungspolitische Ziele verfolgen (z.B. Reduzierung der offenen Drogenszene, Vermeidung von Konsumvorgängen in der Öffentlichkeit).

Besonders erwähnenswert ist zudem, dass gerade durch die medizinischen Hilfen im Konsumraum die schwer zugänglichen Konsumenten/Konsumentinnen aus dem osteuropäischen Raum erheblich besser zu erreichen sind als mit den bisherigen Angeboten des Suchtkrankenhilfesystems.

#### Fazit:

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich der Drogenkonsumraum nach 2-jähriger Tätigkeit als Angebot der Suchtkrankenhilfe etabliert hat und zu einem entscheidenden Berührungspunkt zum Hilfesystem für schwer erreichbare Konsumenten/Konsumentinnen von illegalen Suchtmitteln geworden ist. Das Angebot wird von der Zielgruppe akzeptiert und angenommen.

Die angestrebten Ziele - Vermittlung in weiterführende Hilfen, Hilfestellung der Betroffenen durch gesundheits- und überlebenssichernde Maßnahmen etc. - wurden erzielt.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.